

la ville mit den größten Prachtgebäuden und geschichtlich am wichtigsten, im S. der Stadttheil l'université, vorzugsweise Sitz der Wissenschaften und großartiger Anstalten. Die Umgegend hügelig, lieblich, fruchtbar, reich an Obst- und Weingärten und schönen Gainen. — Die Stadt erweitert sich in 3 concentrischen Kreisen. Den inneren umschließen die innern Boulevards (Wälle oder Promenaden), den mittleren, der geschichtlich wichtige Vorstädte (faubourgs) enthält, die äußeren Boulevards, den äußeren die Umfassungsmauer (enceinte) aus Wall, Mauer, Graben und Glacis bestehend, von 58 Thoren unterbrochen. Außen sind auf allen Seiten Forts (im Ganzen 16), einzelne kleinen Festungen gleichend, vorgelagert<sup>2)</sup>, so daß jetzt Paris, zumal es 1½ □M. einnimmt und für ein ganzes Heer Raum hat, die gewaltigste Festung der Erde und für einen nicht sehr überlegenen Feind uneinnehmbar ist.

In der Cité liegen: die Kirche Notre Dame, eine der ältesten und schönsten Kathedralen, das Hotel Dieu, ältestes Spital von Paris, vielleicht von Europa (für 11 000 Menschen eingerichtet), der Justizpalast, einst Sitz der Könige, später des Parlaments, und die Conciergerie, das älteste Gefängniß.

Auf der Nordseite (la ville) gelangt man vom NW. her durch einen Lustgarten, die Elysäischen Felder<sup>3)</sup>, zum colossalen Triumphbogen Arc de l'Etoile<sup>4)</sup>, durch den 1871 die deutschen Sieger zogen, auf den Platz de la Concorde<sup>5)</sup>, dann nach dem schönen Tuileriengarten, hinter denen der Tuilerienpalast liegt; mit ihm ist durch Napoleon III. der dann folgende Palast des Louvre vollständig verbunden, in dem sich reiche Sammlungen, namentlich auch von Gemälden und Bildwerken befinden<sup>6)</sup>. Diese Paläste liegen zwischen der Seine und der Rue Rivoli, die weiterhin bis zum stattlichen Hotel de Ville (eine Art Rathhaus) führt; von hier gelangt man östlicher wandernd endlich zu dem Platze, wo einst, an der Grenze des innersten Kreises die Bastille stand, deren Erstürmung den Anfang der Revolution bildete. Im N. des Tuileriengartens der Vendômeplatz mit

<sup>2)</sup> Unter diesen Forts sind namentlich der M. Valérien im W. und St. Denis im N. zu erwähnen, letzteres wieder von 4 Forts umgeben.

<sup>3)</sup> Auf ihnen der Industriepalast (252 m lang), das größte Gebäude des Continents.

<sup>4)</sup> Er ist den alten römischen Triumphbögen nachgebildet und übertrifft sie an Größe (45 m hoch).

<sup>5)</sup> Hier haben während der Revolution die königliche Familie, die Girondisten, Robespierre und zahlreiche andere Schlachtopfer unter der Guillotine geblutet. Der Platz, jetzt durch den Obelisk von Luxor geziert, ist einer der schönsten in Paris. Man hat von ihm aus nach NW. die Aussicht auf den Triumphbogen, nach SO. auf Tuileriengarten und Tuilerien, nach NO. auf die Madeleinekirche, nach SW. auf die Deputiertenkammer; die letzteren beiden Gebäude in schönem griechischem Stil erbaut.

<sup>6)</sup> Diese Sammlungen beim Communicaufstande erhalten, während die Tuilerien größtentheils zerstört sind. Angelegt sind die Tuilerien von Katharina von Medici an der Stelle, wo einst eine Ziegelei (tuilerie) stand und von den Königen später immer weiter ausgebaut. Als Gründer des Louvre kann man Franz I. betrachten. Auch Ludwig XIV. hat viel für denselben gethan, obgleich er persönlich ihn nicht liebte und mied, da er dort als Kind widrige Scenen der Revolution durchlebt hatte. Beide Gebäude sind in glänzenden Renaissancestil gehalten und mit vielen Säulengängen, Böfen und Durchgängen geschmückt.